



ZIMBABWE

DIE STARKEN FRAUEN ZIMBABWES

Nur zwei Frauen schaffen es regelmässig in die Schlagzeilen der Zeitungen in Zimbabwe: die kürzlich ausgebootete Vize-Präsidentin Joyce Mujuru und die Präsidentengattin Grace Mugabe. Die eine machte sich als Freiheitskämpferin, Politikerin und Geschäftsfrau einen Namen, die andere als First Lady, die sich erfolgreich in die Politik einbrachte. Bei beiden fällt auf, dass sie auf ihrem Weg nach oben von einem wichtigen Mann unterstützt wurden. Mujuru war zwar eine profilierte Kämpferin im Befreiungskampf, doch etablierte sie ihren Einfluss auch auf der Machtbasis ihres Ehemannes, dem inzwischen verstorbenen General und Freiheitskämpfer Solomon Mujuru. Grace Mugabe ist seit 1996 mit Robert Mugabe verheiratet. Das patriarchale Patronagesystem, in welchem nicht Leistungen, sondern die Verbindungen zu den Mächtigen den Aufstieg ermöglichen, ist nicht auf die regierende ZANU-PF beschränkt.

Die wenigen Frauen, die es in der politischen und wirtschaftlichen Elite des Landes nach oben schaffen, sind eine Ausnahme. Die meisten Zimbabweerinnen gehören zu den Marginalisierten in einer verarmenden, patriarchal organisierten Gesellschaft. Die seit 2007 bestehende Wirtschaftskrise zwingt viele Eltern dazu, sich zu entscheiden, welches ihrer Kinder sie zur Schule schicken können. Mädchen sind bei diesen Entscheidungen benachteiligt: Oft werden sie unter dem offiziellen Heiratsalter von 16 Jahren verheiratet. Eine Investition in ihre Bildung lohnt sich daher für viele Familien nicht. Als Folge davon sind viele junge Frauen ohne Ausbildung und müssen ihr Überleben unter prekären Bedingungen sicherstellen. Unverheiratete Mädchen arbeiten oft als Hausangestellte und werden sexuell und finanziell ausgenutzt – und als Folge davon mit HIV/AIDS angesteckt. Diese Jobs werden auch in den Nachbarländern Botswana oder Südafrika durch papierlose Zimbabweerinnen ausgeübt. Viele kehren dann krank nach Hause zurück, wo sie von Müttern, Tanten oder Grossmüttern gepflegt werden. Leider speist die wirtschaftliche Not auch die kommerzielle Sexarbeit. Fahre ich nachts

durch die Strassen von Harare, gibt es mir jedes Mal einen Stich ins Herz, wenn ich die Mädchen sehe, die an den Strassenecken sexuelle Dienste anbieten. Der Preis variiert je nachdem, ob geschützter oder ungeschützter Geschlechtsverkehr verlangt wird. Unsere Medien berichten über viel Gewalt und Ausnützung der Sexarbeiterinnen durch die Kunden.

Der Beitrag der Frauen zur Wirtschaftsleistung Eine beachtliche Anzahl Frauen arbeitet als Strassenverkäuferinnen, in Kleinstbetrieben, im Bergbau oder in der verarbeitenden Industrie. Es macht mich stolz zu sagen, dass es die zimbabweischen Frauen waren, welche während der wirtschaftlichen Krise 2007/08 die Wirtschaft vor einem vollständigen Kollaps bewahrten. Frauen brachten durch grenzüberschreitenden Handel als Erste die wichtigen Devisen ins Land. Doch besonders junge Frauen bleiben marginalisiert. Ihnen fehlt das Kapital, um ein kleines Geschäft zu eröffnen. Ältere Frauen besitzen oft Nutztiere, die sie verkaufen können und sind somit den Jüngeren gegenüber im Vorteil. Viele Frauen, die kleine

Geschäfte führen oder solche aufbauen möchten, haben zu viele Probleme, die dringend zu lösen sind. Dies erklärt, wieso vielen Mikrokredite für junge Frauen der Erfolg versagt bleibt: Aus verständlichen Gründen geniessen kranke Kinder oder die Ernährung der Familie Vorrang.

Mangelnde Unterstützung im Alltag In jedem Land gibt es Unterschiede zwischen den Armen und den Wohlhabenden. Doch andere Staaten bemühen sich heute stärker als Zimbabwe darum, auch den Ärmsten eine gewisse Grundversorgung zu gewährleisten. In unserem Land ist nicht nur die Ungleichheit riesig; vielen bleibt der Zugang zu Notwendigem wie zu sauberem Wasser verwehrt. Solche Probleme betreffen Frauen besonders stark, denn es ist ihre Arbeit, Wasser oder Feuerholz heranzuschleppen, sowohl in ländlichen wie in städtischen Gebieten. Diese Aufgaben rauben die Zeit und Energie, die für Weiterbildung oder eine einträgliche wirtschaftliche Tätigkeit nötig wären.

Ich verlor Freundinnen im Kindsbett, die sich medizinische Betreuung nicht leisten konnten. Mich frustriert, dass sich die politische Elite des Landes für viel Geld im Ausland behandeln lässt. Nicht einmal Hygieneartikel können sich junge Frauen leisten, und so greifen sie zu unhygienischen Alternativen wie alten Stoffetzen oder Zeitungen. Dies wiederum schränkt sie in ihrer Handlungsfähigkeit ein: junge Mädchen bleiben an diesen Tagen der Schule fern – eine immer öfter gehörte Geschichte im heutigen Zimbabwe.

Doch wir Frauen lassen uns nicht unterkriegen: Wir arbeiten hart, sind widerständig, gastfreundlich und tragen trotz den beschwerlichen Umständen oft ein Lächeln im Gesicht. Wir haben junge Frauen, die Gold an Olympiaden gewannen und allen Widrigkeiten zum Trotz akademisch brillierten. Was wir brauchen, ist eine kulturelle Veränderung, die es Frauen ermöglicht, ihren eigenen Weg zu verfolgen und Positionen in Politik und Wirtschaft zu besetzen. Eine Gesellschaft, die Frauen die Möglichkeit verwehrt, sich umfassend einzubringen, ist eine Gesellschaft, die nicht ihr ganzes Potential ausschöpft. Lucy Mazingi

**Wir Frauen
lassen uns nicht
unterkriegen.**



Lucy Mazingi ist Direktorin des Jugendnetzwerkes YETT, einer langjährigen Partnerorganisation von fepa. Sie ist seit der Gründung im Jahr 2004 für YETT tätig.

TANSANIA – GROSSE PLÄNE FÜR DIE ENTWICKLUNG

Mit sieben Prozent Wachstum pro Jahr avancierte Tansania zu einer der am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften auf dem afrikanischen Kontinent. Das beflügelt Politiker und Entwicklungsagenturen, grosse Schritte anzukündigen. fepa setzt hingegen erst recht auf die Stärkung lokaler Kreisläufe auf dem Land.

Bis Ende der 1980er Jahre war Tansania ein Land ohne ausgeprägte soziale Unterschiede. Fast alle waren in ökonomischer Hinsicht arm. Nach der Unabhängigkeit ging es darum, der ländlichen



Der Anbau von Tee ist eine Investition in die Zukunft.

Bevölkerung Entwicklung in Form von gemeinschaftlicher landwirtschaftlicher Produktion, Schulen und Gesundheitsstationen zu ermöglichen. «Ujamaa» – afrikanischer Sozialismus – war ein grosses, hoffnungsvolles Experiment. Der Versuch, es mit Gewalt im ganzen Land durchzusetzen, liess es scheitern.

Nachdem 1992 ein Mehrparteiensystem und wirtschaftliche Strukturanpassungsprogramme eingeführt wurden, veränderte sich die tansanische Gesellschaft rasant. Die Wirtschaft wurde dynamischer, staatliche und halbstaatliche Betriebe wurden privatisiert, es entstand eine wohlhabende Mittelschicht in den Städten. Nur die Kleinbauern auf dem Land profitierten nicht. «Sie haben uns vergessen», sagen die Bauern, die arm blieben in einem Land, wo es nun auch Wohlhabende gab.

Hauptwachstumsbranchen sind heute Finanzdienstleistungen, Bau, Handel und Bergbau. Sie sind kapitalintensiv und, ausser dem Bergbau, in den Städten angesiedelt. Attraktive Arbeitsplätze für die schnell wachsende Bevölkerung auf dem Land bieten sie nicht und die

Arbeit in der Landwirtschaft bringt wenig ein. 77 Prozent der TansanierInnen leben als KleinproduzentInnen, ihr Beitrag an das offiziell ausgewiesene Bruttoinlandprodukt beträgt jedoch nur 25 Prozent. Kein Wunder also, dass viele Jugendliche in die Städte abwandern.

Big results now! 2013 hat Tansania nach dem Vorbild von Malaysia eine Kampagne gestartet, die das Land bis 2025 zu einer Wirtschaft mit mittleren Einkommen entwickeln soll. Big Results Now (BRN – wörtlich: «Grosse Resultate Jetzt») heisst die Kampagne und sie soll ein «menschenzentrierter Marathon auf der Überholspur sein».

Kritische Stimmen in Tansania warnen, dass BRN ein grosser Traum sei, der zu schnell zu viel wolle, und im Sumpf der Korruption stecken bleiben werde. Weil zurzeit das Fiskaldefizit Tansanias steigt und dies nicht zuletzt wegen der Ausgaben für BRN, besteht eine akute Gefahr, dass die Programme sich ihr eigenes finanzielles Grab schaufeln.

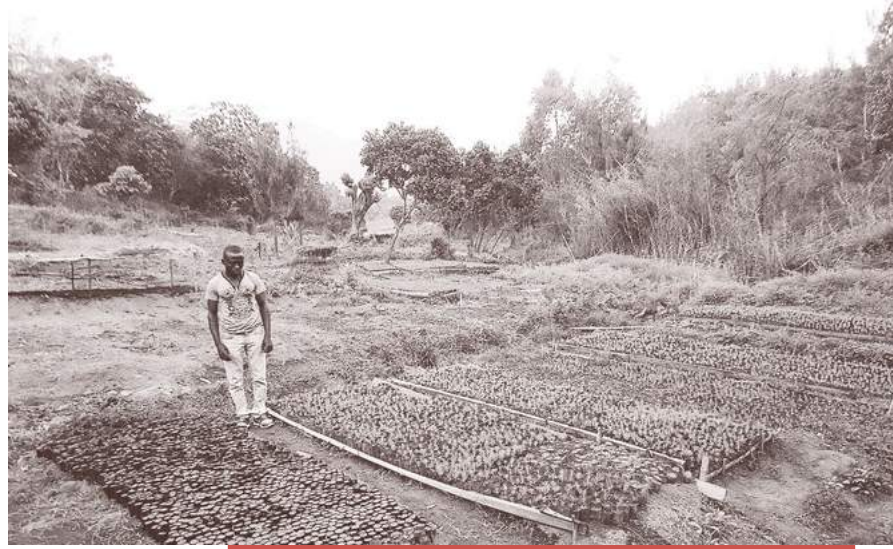
Punktuelle Entwicklung auf dem Land

BRN entwickelt den landwirtschaftlichen Sektor als Agrobusiness. So entsteht an einzelnen Punkten eine kapitalintensive Landwirtschaft mit den damit verbundenen Problemen wie Landenteignungen und Monokulturen. Wer hingegen klein beginnt, hat viele Hürden zu überwinden. Zu den bürokratischen Hindernissen kommt das Problem, an Kapital zu kommen. Wenn es gelingt, sind die Transaktionskosten oft sehr hoch, hielt 2014 die Weltbank fest. In Zeiten der vermeintlich global geöffneten Märkte wird jungen AfrikanerInnen der Marktzugang erschwert, während sie gleichzeitig unter einem ungesunden Preisdruck stehen.

»fepa2« – regionale Wertschöpfung und sozialer Fortschritt auf dem Land

Lokale Kreisläufe gewinnen in diesem Umfeld an Bedeutung. Denn lokal verträgliche und nachhaltige Produktionsformen können in kleinräumigen Kreisläufen besser bestehen. Die Wertschöpfung bleibt in der Region und für die Menschen bleibt mehr Möglichkeit zur Mitbestimmung.

fepa hat erhoben, dass es durchaus Möglichkeiten gibt, auf dem Land ein Einkommen zu generieren. Was fehlt, ist Kapital und Beratung.



Diese Baumschule ist ein potentielles Projekt für «fepa2».

Die bestehenden Kreditinstitutionen prüfen die Geschäftsideen der KreditnehmerInnen nicht genügend und verlangen hohe Zinsen, so dass sich viele KleinunternehmerInnen arg verschuldet haben. Das fepa-Pionierprojekt «Jugend ans Netz» hat einigen jungen Leuten erste Erfahrungen im Unternehmertum ermöglicht. Im Fortsetzungsprojekt (die Jugendlichen nennen es «fepa2») liegt nun der Schwerpunkt auf Beratung und Ausbildung der Jugendlichen. fepa2 bietet den neuen UnternehmerInnen konkret auf ihre Bedürfnisse bezogenes Coaching und notwendige Kleinkredite. Dank dem Coaching können die Kleinunternehmen aus Fehlern lernen und Erfolge erzielen.

Im Fortsetzungsprojekt liegt der Schwerpunkt auf Beratung und Ausbildung

fepa wirkt mit – klein und konkret, pragmatisch und praktisch

Mit ihrer Teilnahme an fepa2 setzen die Jugendlichen selber ein Zeichen gegen die Abwanderung. Die Jungen, die von unserem Coaching profitieren, sind motiviert, das Rückgrat der ländlichen Entwicklung zu werden. Die Resultate, die «fepa2» verspricht, sind nicht mit den Ankündigungen von «Big Results Now» vergleichbar. Statt einem «grossen Sprung» nach asiatischem Vorbild stehen lokale Ausbildung und kleinräumiges Wachstum im Zentrum. Ein Wachstum, bei dem niemand auf der Strecke bleibt und jeder aktiv mitwirken kann.

Susanne Zurbuchen und Marcel Dreier

JAHRESBERICHT 2014

Zweck des Fonds

Der Fonds für Entwicklung und Partnerschaft in Afrika – fepa setzt sich seit mehr als 50 Jahren für Afrika ein. fepa unterstützt Selbsthilfeprojekte in Zimbabwe, Tansania und Südafrika. fepa arbeitet mit lokalen Partnerorganisationen zusammen, deren Programme er ideell begleitet und denen er finanzielle und konzeptionelle Unterstützung gewährt.

Zimbabwe

Positiv Leben In der Provinz Masvingo verbessert BHASO (Batanai HIV&AIDS Service Organisation) das Leben der Menschen, die von HIV/AIDS betroffen sind. Die rund 800 Selbsthilfegruppen, Support Groups genannt, die das von BHASO aufgebaute Netzwerk ausmachen, bestehen aus Menschen, die ihren Status kennen und sich dazu bekennen. BHASO war auch 2014 im Südosten Zimbabwes die führende Organisation, wenn es um das «positive Leben» mit der Krankheit geht. Darüber hinaus schaffen BHASO und die Support Groups so etwas wie ein kleines Gesundheitswesen auf Dorfebene. BHASO war 2014 auch

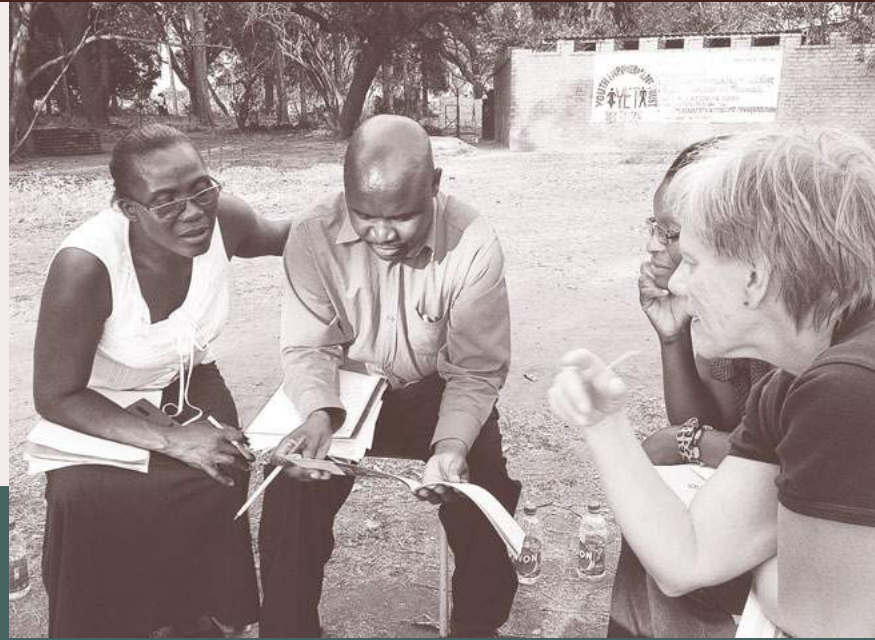
BHASO ist im Südosten Zimbabwes die führende Organisation, wenn es um das «positive Leben» geht

präsent, als Nothilfe für Überflutungopfer beim Kollaps des Tokwe Mukosi Staudammes gefragt war.

fepa unterstützte 2014 die Strukturen von BHASO und gezielt das Programm, das die Zusammenarbeit und Stärkung der Support Groups in den Bezirken Chivi, Gutu und Masvingo fördert. Die Unterstützung dieser Gruppen bildet das Zentrum der Arbeit von BHASO. Lebenswichtige Informationen über die Krankheit und ihre Behandlung, über die Notwendigkeit, die Medikamente regelmässig einzunehmen und sich gut zu ernähren, über Prävention und die Rechte der HIV-Positiven können so verbreitet werden. 2014 wurden 388 Support-Groups gefördert, dazu 5 in den Transicamps der Überflutungopfer.

Wegen Unterfinanzierung ist BHASO im Laufe des Jahres in eine finanzielle Schieflage geraten. Im letzten Quar-

Barbara Müller im Gespräch mit InstruktorInnen des Kuwadzana Skills Training Centre.



tal 2014 wurde eine Untersuchung eingeleitet, welche eine Reihe von Problemfeldern in der Finanzierung und im Management aufzeigte. Die Konsequenzen sind noch nicht absehbar. Die aktuelle Projektphase dauert bis Ende 2015.

2014 betrug der direkte finanzielle Beitrag von fepa an BHASO CHF 78 000 (ohne direkte und indirekte Projektkosten von fepa).

Eine Stimme für die Jugend

Der Youth Empowerment and Transformation Trust (YETT) ist eine Dachorganisation, die Jugendprojekte verschiedenster Art in ganz Zimbabwe organisatorisch und finanziell unterstützt. Jugendliche haben auch nach den Wahlen und der Verfassungsänderung von 2013 in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Zimbabwe's kaum Mitsprachemöglichkeiten – obwohl Jugendliche einen grossen Anteil an der Gesamtbevölkerung ausmachen. Anlässlich der neuen Verfassung konzentrierte sich YETT im Jahr 2014 spezifisch auf die Unterstützung von Basisorganisationen, welche Jugendliche über ihre Bürgerrechte aufklären. Einige der von YETT unterstützten Projekte, Workshops und Sportanlässe bezogen über 300 Personen pro Anlass ein. Vor allem bei Projekten, in deren Zentrum die Stärkung lokaler Gemeinschaften oder die Friedensförderung steht, hat sich die hohe Anzahl der Beteiligten sehr positiv ausgewirkt. In anderen Projekten wurde eine kleinere Zahl von Teilnehmenden gezielt und nachhaltig gefördert (zum Beispiel im «Youth Entrepreneurs Network»). Die landesweite Präsenz und die Vielfältigkeit der Projekte waren 2014 eine Stärke von YETT. Netzwerk und Flexibilität von YETT wurden stabiler.

fepa unterstützte YETT im Jahr 2014 mit 50 000 CHF, gut die Hälfte davon kam direkt den von YETT unterstützten Basisorganisationen zugute.

Chancen für benachteiligte Jugendliche

Mit dem Kuwadzana Skills Training Centre ermöglichte fepa im Berichtsjahr 59 Jugendlichen eine technische Ausbildung. 37 haben die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und 10 davon erzielen mit ihrem neuen Beruf bereits 2014 einen Verdienst. Viel Wert wird in diesem Projekt auf die psychosoziale Unterstützung gelegt. Die Kurse richten sich vor allem an benachteiligte Jugendliche, welche die Schule nicht abschliessen konnten, z.B. junge Mütter. In einer oft schwierigen Lebensphase gibt das Zentrum den Jugendlichen Halt und Hoffnung.

Die InstruktorInnen kommen aus der Praxis. Das Zentrum wird vom Team der InstruktorInnen selbstständig geführt. fepa liess das Team und den ehrenamtlichen Vorstand

Die landesweite Präsenz und die Vielfältigkeit der Projekte sind eine Stärke von YETT

von einer erfahrenen Entwicklungsfachfrau, Ronah Mugadza, beraten und begleiten. Da die Auszubildenden nicht nur die – wenn auch geringen – Kursgebühren bezahlen, sondern auch selbst für die Materialkosten aufkommen müssen, kommt es manchmal zum vorzeitigen Abbruch der Ausbildung. Die Ausstattung konnte im Verlauf des Jahres zwar verbessert werden, ist aber immer noch kärglich. Trotz der knappen Ressourcen



Peter Marimi erklärt die Vorgeschichte von BHASO.



Khulumani Mitglieder bei einer Versammlung in Kapstadt.

erfüllt das Zentrum eine wichtige Funktion, indem es vorher isolierten Jugendlichen eine Möglichkeit zur fachlichen und persönlichen Entwicklung bietet.

Der fepa-Beitrag 2014 betrug CHF 52 626.50.

Selbsthilfe durch Kunsthandwerk Dangwe Arts, ein Kollektiv ehemaliger Strassenkinder und Aidsweisen, verfügt dank der Unterstützung durch fepa über ein eigenes Heim mit Brunnen und Land, auf dem Lebensmittel für die Selbstversorgung und den Verkauf angebaut werden. Diese Ansätze zur Selbstversorgung stützen die Haupteinnahmequelle des Kollektivs, nämlich die Fertigung kunsthandwerklicher Produkte für den touristischen und ausländischen Markt. fepa bezahlte Dangwe Arts Schuldzinsen und speist einen Versicherungsfonds. Dieser musste 2014 vor allem bei Krankheit und Unfällen in Anspruch genommen werden. fepa arbeitet mit Dangwe Arts auch im Verkauf der kunsthandwerklichen Produkte zusammen.

Der fepa-Beitrag an Dangwe Arts (Sozialbeitrag à fonds perdu ohne den Einkauf von Kunsthandwerk) betrug 2014 CHF 4 081.80.

Jugendarbeit in Chipinge Seit mehreren Jahren steht fepa in engem Austausch mit der Jugendorganisation PYD (Platform for Youth Development) im Osten von Zimbabwe. Die 2008 gegründete Organisation erfährt starken Rückhalt in der lokalen Gemeinschaft – vor allem, seit sie sich im Landkonflikt zwischen lokalen Kleinbauern und dem Grosskonzern Green Fuel als Vermittler stark eingebracht hat. PYD beschloss 2014 eine Standortbestimmung durchzuführen und sich neu zu orientieren, um möglichst den Bedürfnissen der Mitglieder gerecht zu werden. Bisher stand fepa PYD nur mit Rat, ideeller Unterstützung und Advocacy-Tätigkeiten zur Seite. Nun unterstützte fepa die Ausarbeitung eines 3-Jahres-Strategieplanes im Rahmen mehrtägiger Workshops mit Jugendlichen aus der Region. Einer der konkretisierten Schwerpunkte wird weiterhin die Verteidigung der Rechte der Menschen im Distrikt um Chipinge sein.

fepa-Beitrag: CHF 9390

Südafrika

Besserstellung der Farmarbeitergemeinschaften

Südafrikas LandarbeiterInnen sind einem verstärkten Risiko der Marginalisierung ausgesetzt. Die Existenz ganzer Familien hängt direkt von unternehmerischen und persönlichen Entscheidungen der Arbeitgeber ab. In den letzten Jahren lösten sich viele über Generationen bestehende Bande auf den Farmen zugunsten von temporären Anstellungen auf, welche die Farmarbeiter-Familien in grosse Bedrängnis bringen.

In diesem Kontext ist es von grosser Bedeutung, dass sich LandarbeiterInnen weiterbilden und organisieren. So können sie Rechte einfordern, Missstände klar kommunizieren und Konflikte friedlich lösen. Das Projekt vertritt breite Anliegen

Farmarbeiterkomitees fordern Rechte ein

der Gemeinschaft und beruht auf der intimen Kenntnis der Lebensumstände. Im dritten und letzten Projektjahr des laufenden Zyklus ging es darum, die Führungskompetenzen der Farmkomitees auszubauen und diese im Dialog mit Behörden und anderen Organisationen zu unterstützen. Im Sommer wurde eine Fallstudie veröffentlicht, welche die Rechtssicherheit von Farmarbeitern- und Bewohnern untersuchte und als Grundlage zur gezielten Verbesserung der Lebensverhältnisse dient. Die Komitee-Mitglieder wurden in der Nutzung von sozialen Medien geschult. Zudem fanden Kurse hinsichtlich Konfliktprävention, -mediation und -lösung statt. Die Farmkomitees interagierten im vergangenen Jahr vermehrt mit lokalen Behörden und Organisationen. 2015 wird sich die mit fepa-Unterstützung entstandene Dachorganisation der Farm-Komitees registrieren lassen können.

Beitrag an die PartnerInnen in Südafrika 2014: CHF 42 000

Solidarität mit Apartheidopfern Khulumani ist eine Selbsthilforganisation von Opfern der Apartheid. Im Western Cape setzte sich Khulumani auch 2014 für die Verbesserung der Lebensumstände seiner Mitglieder ein und forderte eine angemessene Entschädigung für das erlittene Unrecht und die Spätfolgen der erlittenen Gewalt. Die Mitglieder leisten gegenseitige Unterstützung und Hilfestellung bei der Entwicklung neuer ökonomischer und sozialer Aktivitäten und unterstützen sich auch in psychosozialer Hinsicht. Im Bereich Beratung und psychosoziale Unterstützung setzte Khulumani eine Feldarbeiterin ein. Sie unterstützt zusammen mit dem mit minimalen Mitteln betriebenen Sekretariat die Mitglieder auch bei der Entwicklung eigener Aktivitäten. Die lokalen Gruppen haben 2014 eigenständige Ansätze weiterverfolgt und funktionierten nun gut. Die lokale Gruppe in Beaufort West betreibt z.B. gemeinschaftliche ökonomische Aktivitäten, besonders im landwirtschaftlichen Bereich. Worcester beschäftigte sich mit Erinnerungsarbeit und Traumabewältigung. In Paarl und in der Metropolitan Cape Town Region betreiben die Mitglieder Suppenküchen oder engagieren sich in der ehrenamtlichen spitalexternen Pflege.

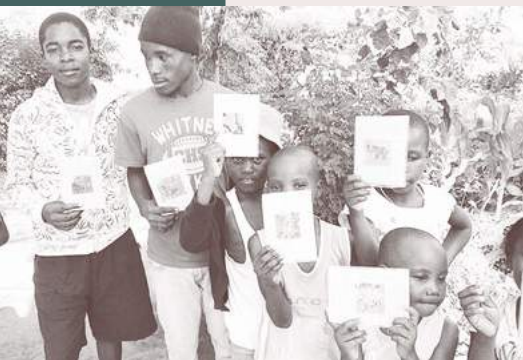
fepa-Beitrag an Khulumani Western Cape 2014: CHF 23 000.

Diverse Kleinprojekte zu Südafrika

2014 vergab fepa kleine Beiträge im Umfang von CHF 1700 an kurzfristige Projekte in Südafrika.

Tansania

Jugend ans Netz Das Projekt «Jugend ans Netz» hat fepa im Wesentlichen 2013 abgeschlossen. Ziel war es, mit dem Einsatz von Solarstromladestationen Jugendgruppen aufzubauen, welche Zugang zu IT-Infrastruktur und (durch den Verleih von Solarlampen) Einkommen erwirtschafteten. Somit wurde auch die Versorgung der ganzen Bevölkerung mit Licht verbessert, nicht zuletzt auch, weil unsere Arbeit in den Vorjahren die Be-



Kinder von Dangwe Arts zeigen Karten, bei deren Herstellung sie mitgeholfen haben.





völkerung auf das Potential der Sonnenenergie aufmerksam machte. 2014 wurden die Gruppen nur mehr minimal betreut. Das Jahr diente der langfristigen Beobachtung der erzielten Resultate. Basierend auf den Lerneffekten aus «Jugend ans Netz» entwickelte fepa in enger Zusammenarbeit mit seinen Partnern RAVInvest und einem Konsortium von jungen Geschäftsmännern mit sozialem Bewusstsein ein neues Projekt zur Förderung jugendlicher KleinunternehmerInnen auf dem Land.

Das Ende 2014 durchgeführte «Assessment» zeigte, dass die Gruppen zwar kleiner wurden, aber noch funktionieren und auch noch Einkommen generieren. Das Projekt hat die Jugendlichen beflügelt, Geschäftsideen zu entwickeln, um ihr Leben auf dem Land zu verbessern. So hat es dem Kürzel fepa eine neue Bedeutung eingehaucht, denn es wurde zum Begriff im Sinne von: «ein Einkommengenerierendes Kleinprojekt von und für Jugendliche».

fepa-Beitrag 2014:
knapp CHF 4 800.



Buchhaltung fürs Solarlampengeschäft.

Die Jugendgruppen verdienen noch immer Geld mit den Solarlampen

Jahresrechnung

Die Rechnung 2014 schliesst (vor Finanzerfolg und Fondsveränderung) mit einem Verlust von CHF 12 891.13 (2013: Verlust von CHF 13 084.61). Der direkte Projektaufwand ist 2014 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 50 000 Franken gestiegen. 2014 wurde fepa mit Legaten in ausserordentlichem Umfang bedacht: 140 000 CHF flossen so in unsere Projekte (2013: 10 000).



Beratungsgespräch für einen tansanischen Jugendlichen.

Dank dieser Legate konnte der Ausfall institutioneller Gelder vorübergehend aufgefangen werden. Trotz des erneuten Verlustes steigt das freie Organisationskapital um 14 748.39 an, weil weniger Geld in den einzelnen, zweckgebundenen Fonds gebunden ist. Das Organisationskapital betrug Ende 2014 131 563.76. Die finanzielle Reserve von fepa muss weiterhin als prekär bezeichnet werden.

Allgemeines

Die Geschäftsführerin Barbara Müller hat im Sommer 2014 das Pensionsalter erreicht und hat auf Jahresende die Geschäftsleitung an den promovierten Historiker und Ethnologen Marcel Dreier abgegeben. Die Übergabezeit wurde gut genutzt, um den neuen Geschäftsleiter mit den ProjektpartnerInnen und den internen Abläufen bekannt zu machen. Dank der Kontinuität (und sogar einer Vergrösserung) im Vorstand bleibt fepa der ganze Schatz an Erfahrung erhalten.

Barbara Müller wurde am 15.11.2014 im Rahmen der Mitgliederversammlung und einer öffentlichen Veranstaltung verabschiedet. Der Vorstand dankte ihr für den Einsatz, den sie in den letzten 25 Jahren an der Spitze von fepa geleistet hat. Die öffentliche Veranstaltung im Anschluss an die MV gab Gelegenheit über die Erfahrungen von fepa in der partnerschaftlichen Arbeit und über die aktuelle Entwicklung vor allem in Zimbabwe zu berichten. Ruedi Küng führte durch das Gespräch mit Barbara Müller und Marcel Dreier. Der anschliessende Apéro ermöglichte Gespräche unter den aus der ganzen Schweiz zahlreich Angereisten.

Seit Frühjahr 2014 ist fepa mit einer neugestalteten Webseite und mit einem eigenen Facebook-Profil unterwegs. Den Kontakt zu neuem Publikum suchte fepa auch an einer Reihe von öffentlichen Märkten, nicht zuletzt an Afropfingsten. Diese Stände verbinden die Möglichkeiten über das südliche Afrika zu informieren mit dem Verkauf von handwerklichen Produkten des Dangwe Kunstkollektivs zugunsten der Projektarbeit. Die beiden Ausgaben des Mitteilungsblattes widmeten sich diversen Aspekten der Arbeit von fepa. Den Projekten im Süden wird viel Platz eingeräumt. Daneben engagierte sich fepa mit einem Leitartikel gegen die Ecopop-Initiative und beschrieb die Zusammenarbeit mit Geldgebern aus dem kirchlichen Bereich.

fepa führte 2014 im Mandat das Sekretariat der KEESA, der Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlischen Afrika (www.apartheid-reparations.ch).

fepa bleibt der ganze Schatz an Erfahrung erhalten

Unterstützende Organisationen und Einzelpersonen

In der Schweiz versteht sich fepa als Teil eines Netzwerks von engagierten Menschen und Organisationen. Dazu gehören KEESA, aidsfocus, Solifonds, Vereinigung Schweiz-Zimbabwe, Erklärung von Bern. Besonders enge Zusammenarbeit pflegt fepa mit dem afrika-komitee Basel, dem Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung, der Fachstelle OeME der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, sowie dem Zentrum für Afrikastudien an der Universität Basel. fepa kultiviert auch die Kooperation mit anderen Organisationen mit ähnlichen Zielsetzungen und Projekten in Ländern des südlichen und östlichen Afrika.

Von folgenden Institutionen sind 2014 Finanzierungsbeiträge an fepa-Projekte von mindestens CHF 3000 eingegangen: Kantone BS und BL, Einwohnergemeinde Riehen, Berti Wicke-Stiftung, OEME des Kirchenbezirks Seftigen, Synodalverband Bern, ref. Kirchgemeinden Luzern, St. Gallen und Wohlen, sowie der kathol. Kirchgemeinden Burgdorf und Maria Frieden in Dübendorf. 11 weitere Kirchgemeinden haben

uns mit Beiträgen zwischen 500 und 3 000 Franken unterstützt. Aus zwei Legaten sind fepa 2014 Mittel zugeflossen, die für unsere Arbeit unerlässlich waren. Einen wesentlichen Anteil der Spenden, vor allem der besonders wichtigen freien Spenden, erhält fepa nach wie vor von Einzelpersonen, die unsere Arbeit mit namhaften Beiträgen und seit vielen Jahren unterstützen. Herzlichen Dank!

fepa verzichtet auf Streuwerbung und sucht neue SpenderInnen im Umkreis seines Netzwerks. Wir wollen ein Publikum ansprechen, das an fundierter und differenzierter Information aus den Projekten und deren gesellschaftlichem Umfeld interessiert ist.

Personelles

Das Sekretariat von fepa wurde 2014 geleitet von der Geschäftsführerin Barbara Müller (60% Anstellung). Unterstützt wurde die Geschäftsführung mit einer 40% Praktikumsstelle (Nina Salzmännli und Daniela Zimmermann) und kleinen stundenweisen Vertretungen (Eliane Ettl und Melanie Lukoki in Einzelstunden). Im Oktober trat Marcel Dreier mit einem Pensum von 60% ein. Die drei Monate bis Jahresende wurden genutzt, um die Übergabe des Sekretariats an den neuen Geschäftsführer gut zu gewährleisten.

Die Mitglieder des fepa-Vorstandes beziehen keine Entschädigungen und leisten pro Jahr einen ehrenamtlichen Einsatz von rund 300 Stunden. 2014 arbeiteten im Vorstand von fepa: Susanne Feddern (seit 2009), Stephan Gebhardi (seit 2014), Marlies Gerber (seit 2002), Ueli Haller (seit 1990), Rita Kesselring (seit 2012), Silvia Schönenberger (seit 2012), Susanne Zurbuchen (seit 1990), Helena Zweifel (seit 2014). Auch Freiwillige leisten einen erheblichen Beitrag an die Leistungen von fepa, 2014 im Umfang von rund 200 Stunden. Zudem profitiert fepa von der Unterstützung durch Profis, die Ihre Arbeit zu stark reduzierten Tarifen, oder gar gratis zur Verfügung stellen. Ihnen allen, welche einen unbezahlbaren Beitrag an fepa leisten: Herzlichen Dank!

Die beiden langjährigen Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission, Joe Elsener und Walter Huwlyer sind auf die Mitgliederversammlung 2014 hin zurückgetreten. Ende Jahr waren die Kommissionssitze vakant, erste Gespräche zur Neubesetzung wurden seither geführt.

Ausblick

Mit dem jetzigen Umfang des Projektportfolios bewegt sich fepa genau in der richtigen Grössenordnung, in der die Organisation ihr charakteristisches, konkretes und partnerschaftliches Engagement pflegen kann, das ganz im Dienst der sozialen Entwicklung im südlichen Afrika steht. fepa hat sich klar positioniert und konzentriert sich weiterhin auf seine Stärken, die fepa aus der tiefen Verwurzelung in der Zivilgesellschaft der Projektländer zieht. Die Projekte konnten im Jahr 2014 gute Erfolge erzielen und werden auch weiterhin einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung im südlichen Afrika leisten. Es wurde in den letzten Jahren allerdings nicht einfacher, die dafür notwendigen finanziellen Mittel zu beschaffen. Die finanziellen Reserven von fepa sind knapp. Vorstand und Geschäftsleitung arbeiten intensiv daran, neue Unterstützerinnen und Unterstützer zu gewinnen.

Erfolgsrechnung	31.12.14	31.12.13
Ertrag		
Spendenertrag		
Freie Spenden	257 077.94	114 648.25
Beiträge Südafrika	12 619.33	70 400.00
Beiträge Tansania	5 460.00	180.00
Beiträge Zimbabwe	122 080.08	134 830.00
Beiträge Moçambique	0.00	1 605.55
Total Spendenertrag	397 237.35	321 663.80
Übriger Ertrag		
Mandat KEESA Kordination	19 873.80	23 059.20
Materialverkauf	9 482.70	4 375.30
Studienreise Zimbabwe	0.00	55 270.00
Diverse Einnahmen	1 022.04	3 323.50
Total übriger Ertrag	30 378.54	86 028.00
Total Ertrag	427 615.89	407 691.80
Aufwand		
Direkter Projektaufwand		
Projekt Südafrika	-66 700.00	-56 700.00
Projekt Tansania	-4 799.70	-943.00
Projekt Zimbabwe	-194 098.28	-170 895.41
Projekt Moçambique	0.00	-1 600.00
Projektreisen	-6 090.75	-3 181.23
übriger Projektaufwand	-9 027.76	-4 527.48
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-49 000.08	-38 700.50
Total direkter Projektaufwand	-329 716.57	-276 547.62
Aufwand Mandat KEESA	-12 955.35	-21 681.00
Information und Werbung		
Werbematerialien, Information	-24 334.99	-8 460.62
Jubiläum	0.00	-13 549.00
Studienreise Zimbabwe	0.00	-42 487.41
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-36 750.06	-29 025.38
Total Information und Werbung	-61 085.05	-93 522.41
Administrativer Aufwand		
Anteil Lohn- und Verwaltungskosten	-36 750.06	-29 025.38
Total Administrativer Aufwand	-36 750.06	-29 025.38
Total Aufwand	-440 507.02	-420 776.41
Ergebnis vor Finanzerfolg und Fondsveränderung	-12 891.13	-13 084.61
Finanzerfolg	541.82	3 417.45
Ergebnis vor Fondsveränderung	-12 349.31	-9 667.16
Zuweisung Projektfonds	-238 500.28	-238 517.83
Entnahme Projektfonds	265 597.98	221 138.41
Total Fondsveränderung	27 097.70	-17 379.42
Jahresergebnis nach Fondsveränderung	14 748.39	-27 046.58
Entnahme / Zuweisung freies Kapital	-14 748.39	27 046.58
Jahresergebnis nach Zuweisung	-0.00	0.00

Schwitzen für ein Schweissgerät

fepa verbreitet seine Botschaft sportlich! Eine Handvoll Freiwilliger nimmt an Laufevents in der Schweiz teil und weist in goldgelben T-Shirts auf fepa hin. Das Motto lautet: Schwitzen für ein Schweissgerät. Gesucht sind LäuferInnen in jedem Alter, die mithelfen, Geld für das Ausbildungszentrum Kuwadzana in Zimbabwe zu sammeln. Das fepa-T-Shirt kann bei uns bestellt werden.

Mehr Informationen sowie eine Liste mit Läufen, an denen fepa unterwegs ist, finden Sie unter: www.fepafrika.ch/sweat4fepa. Wir freuen uns auf motivierte BotschafterInnen!



Bilanz	31.12.14	31.12.13
Aktiven		
Flüssige Mittel	126 183.01	119 383.93
Wertschriften	15 108.80	14 072.20
Forderungen	52.90	19 740.13
Aktive Rechnungsabgrenzung	6 835.65	4 077.30
Total Aktiven	148 180.36	157 273.56
Passiven		
Verbindlichkeiten	3 547.15	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	12 409.15	12 700.19
Total Fremdkapital	15 956.30	12 700.19
Fondskapital		
Südafrika	0.00	19 500.00
Zimbabwe	0.00	8 258.00
Tansania	660.30	0.00
Total Fondskapital	660.30	27 758.00
Organisationskapital		
Erarbeitetes freies Kapital	131 563.76	116 815.37
Total Organisationskapital	131 563.76	116 815.37
Total Passiven	148 180.36	157 273.56

Anhang

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung erfolgt nach Massgabe der Rechnungslegungsvorschriften von SWISS GAAP FER 21. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Nominalwerten. Die Bewertung von Wertschriften erfolgt zu den Bankkurswerten per Bilanzstichtag.

Berechnung des administrativen Aufwandes und des Aufwandes für Information und Werbung: Die Lohnkosten und der übrige administrative Aufwand werden wie folgt aufgeteilt: Projektbetreuung (40%), Information und Werbung (30%), allgemeine Verwaltungskosten (30%).

Entschädigungen der leitenden Organe

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten ehrenamtlich und ohne Spesenentschädigung.

Nahestehende Partnerorganisationen

fepa nimmt bis Ende 2014 ein Mandat für die Koordination der KEESA (Kampagne für Entschädigung und Entschuldung im südlichen Afrika) im Umfang von 15 Stellenprozenten wahr.

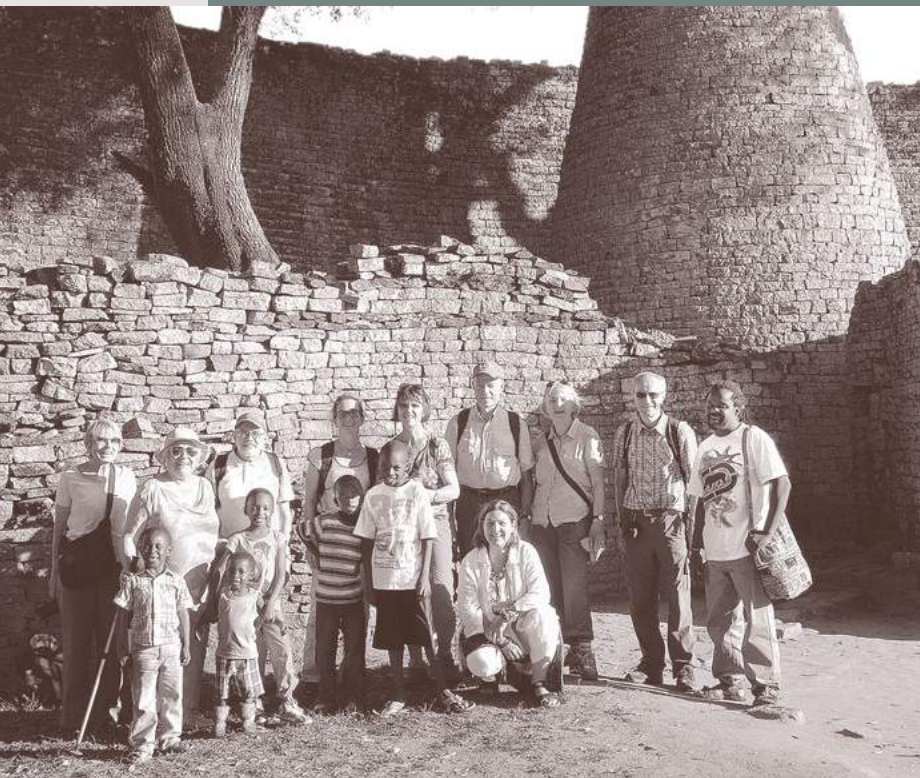
Zweckbestimmte Beiträge von Institutionen und Organisationen

fepa hat im Berichtsjahr von den folgenden Institutionen und Organisationen zweckbestimmte Beiträge erhalten: Berti Wicke-Stiftung, Kantone BS und BL, Gemeinde Riehen, Kirchenbezirk Seftigen, Synodalverband Bern, sowie von katholischen oder evang. reformierten Kirchgemeinden in Binningen, Burgdorf, Dübendorf, Kehrsatz, Luzern, Schwarzenburg und St. Gallen.

Veränderung Kapital 2014

	Anfangsbestand	Zuweisungen zweckbestimmte Spenden	Zuweisungen freie Spenden	Verwendung	Transfer	Endbestand 31.12.2014
Fondskapital						
Südafrika	19 500.00	12 619.33	34 580.67	-66 700.00	0.00	0.00
Tansania	0.00	5 460.00	0.00	-4 799.70	0.00	660.30
Zimbabwe	8 258.00	122 080.08	63 760.20	-194 098.28	0.00	0.00
Zweckgebundene Fonds	27 758.00	140 159.41	98 340.87	-265 597.98	0.00	660.30
Organisationskapital						
Freies Kapital	116 815.37		14 748.39	-0.00		131 563.76
Total Organisationskapital	116 815.37		14 748.39	-0.00		131 563.76

Great Zimbabwe:
Schon 2013 führte die Studienreise zu diesem
historischen Monument.



Spendenverdankungen - Im Normalfall nur noch Ende Jahr

Neu verdanken und bestätigen wir Spenden aus Kosten- und Zeitgründen im Normalfall nur noch Ende Jahr. Dies bedeutet nicht, dass Ihre Spende weniger geschätzt wird! Der eingesparte Franken und die Arbeitszeit kommen direkt unseren Projekten zugute.

Xenophobe Gewalt in Südafrika

Seit vielen Jahren engagieren sich die Mitglieder von Khulumani Western Cape gegen die fremdenfeindlichen Strömungen in Südafrika. In KwaZulu Natal und in Gauteng ist es Anfang April zu brutalen Ausschreitungen gekommen. Immerhin blieb die Lage im Umfeld von Khulumani Western Cape ruhig. fepa hat sich mit diversen südafrikanischen Organisationen kurzgeschlossen, welche in Durban, Pietermaritzburg und Johannesburg seit Jahren politische und karitative Arbeit zugunsten von Flüchtlingen und Zugewanderten einsetzen. Wenn Sie diese Arbeit unterstützen wollen, vermitteln wir gerne Kontakte und Spendenkanäle.

Neue Produkte von Dangwe Arts

Neues Jahr – neue Ideen! Mit Spannung erwarten wir im fepa-Büro Post von Dangwe Arts aus Zimbabwe: Neben beliebten Klassikern wie Taschen und Kerzenständer aus Flaschendeckeln, sind Neuigkeiten wie Lichtergirlanden aus Recyclingmaterialien angekündigt. Wir sind gespannt! Sobald eingetroffen, werden die Produkte auf unserer Webseite zu finden sein.

Studienreise zu fepa-ProjektpartnerInnen in Zimbabwe

Nach der erfolgreichen Studienreise 2013 folgt im Herbst die zweite Ausgabe. Im Mittelpunkt stehen Begegnungen mit ProjektpartnerInnen von fepa in Zimbabwe. Die Mitreisenden können sich ein Bild von den Lebensbedingungen, den politischen Verhältnissen und der Wirksamkeit der fepa-Projekte machen. Landschaftliche Schönheiten und historische Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel die eindrucksvollen Ruinen von Great Zimbabwe, fehlen nicht.

Es sind nur noch wenige Plätze frei!

Weitere Informationen unter:

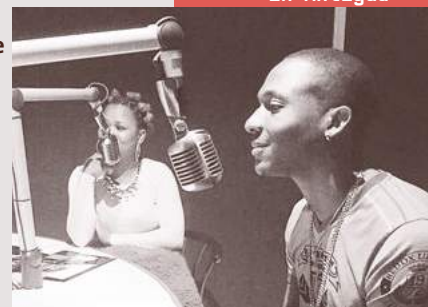
Tel.: +41 61 681 80 84 / info@fepafrika.ch

MITTEILUNGEN

Musiker unterstützt Künstlerkollektiv

Madzam, der Basler Musiker mit Wurzeln in der karibischen Insel Antigua, unterstützt mit seinem neuen Reggae-Album fepa. Ganz im Stil des Albums, in dem es um Nächstenliebe und Frieden geht, spendet Madzam einen Teil der Einkünfte dem Künstlerkollektiv Dangwe Arts in Zimbabwe, mit dem fepa seit vielen Jahren zusammenarbeitet. Unser Musiktip: Wer Reggae mag und gleichzeitig fepa und Dangwe Arts unterstützen will, kann das hörenswerte Album auf Soundcloud herunterladen! Wie das geht, erklärt Madzam gleich selber auf unserer Webseite.

Radio-
interview mit
Mazdam
in Antigua



Verschleppung von Itai Dzamara

In Zimbabwe ist der mutige Menschenrechtsaktivist Itai Dzamara schon seit dem 9. März verschwunden. Einige fepa-PartnerInnen kannten Itai aus gemeinsamen Aktivitäten und so hat sich fepa hinter den Kulissen engagiert, damit Dzamara nicht verschwunden bleibt. Auf unserer Webseite führen wir ein kleines Dossier über Itai Dzamara und wir hoffen, dass der 35-jährige bald wieder gesund zu seiner Familie zurückkehren kann.

Mobile Version des Mitteilungsblattes dank der App: Zamml

Das Neueste von fepa gibt es auch elektronisch. Dieses Heft kann als pdf von der Webseite oder von der Lese-App Zamml heruntergeladen werden. Noch tagesaktueller ist unsere facebook-Seite, für die Sie sich übrigens nicht bei facebook anmelden müssen.

Spendenaufwurf

fepa BRAUCHT IHRE UNTERSTÜTZUNG

PC 30-2405-6

DAMIT DIE PROJEKTE LEBEN
BRAUCHT FEPA AUCH
IHRE SPENDE. VIELEN DANK!



Seit 1994
von der ZEWo
anerkannt